

Islamische Theologie

Prof. Dr. Yaşar Sarıkaya
Prof.in Dr. Naime Çakır-Mattner

Tel. : 0641 / 99 – 31051
Fax : 0641 / 99 – 31059

Islamische Theologie, Otto-Behaghel-Str. 10E • D-35394 Gießen

Fachbereich 04
Dekanat
Otto-Behaghel-Straße 10 G 36
35394 Gießen

Gießen, 3. Mai 2022

Institut für Islamische Theologie und Religionspädagogik

Zur Entwicklung der Islamischen Theologie an der JLU Gießen

Die Einrichtung von Professuren für islamisch-theologische Studien an deutschen Hochschulen begann etwa vor zehn Jahren. Seitdem wurden an verschiedenen Standorten in Deutschland mehrere Zentren und Institute gegründet. In Kooperation der Universitäten Frankfurt und Gießen wurde im Jahre 2012 auch das Zentrum für Islamische Studien (ZEFIS) eingerichtet.

Im Wintersemester 2011/2012 wurde die Professur für Islamische Theologie und ihre Didaktik im FB (04) Geschichts- und Kulturwissenschaften an der JLU installiert. Bereits im Jahr 2014 wurden die ersten Lehrkräfte für das neu eingeführte Fach „Islamische Religion“ an ausgewählten Grundschulen in Hessen zertifiziert. Im Jahre 2016 konnte die Professur für Islamische Theologie und ihre Didaktik die erste Gruppe der Absolvent:innen aus dem Studium entlassen. Zurzeit zählt die Islamische Theologie in Gießen etwa 150 Studierende für das Lehramtsstudium (L1).

Durch die Besetzung einer aus dem Nachwuchspakt finanzierten Tenure-Track-Professur für Islamische Theologie mit dem Schwerpunkt muslimische Lebensgestaltung wurde der Standort Gießen seit Mai 2019 in Lehre und Forschung weiter gestärkt. Somit ist ein Grundstein gelegt worden, um die islamtheologischen Forschungen auszuweiten und sowohl kurz- als auch mittelfristig weitere Lehrangebote zu offerieren. Neben dem bisherigen Lehramtsstudium (L1) für Islamische Religion kann an der JLU Gießen voraussichtlich ab dem Wintersemester 22/23 das neu entwickelte BA-Studienfach „Kontextbezogene Islamische Studien“ im Rahmen des BA Geschichts- und Kulturwissenschaften als Haupt- und Nebenfach studiert werden. Seit dem WS 2017/18 bietet die Professur ein Modul im BA-Hauptfach „Turkologie“ im Rahmen des Bachelorstudiengangs Geschichts- und Kulturwissenschaften an. Darüber hinaus ist auf die Beteiligung der beiden Professu-

ren an der Einführung des L1-Studienfachs „Ethik“ hinzuweisen, das seit dem WS17/18 an der JLU studiert werden kann und an dem sich die Islamische Theologie durch Lehrangebote in einem von den drei Gießener Theologien gemeinsam verantworteten Modul beteiligt.

Die Islamische Theologie ist im Akzentbereich „Theologie(n), Diversität, Gesellschaft“ eingebunden und hier in Forschung und Lehre eng mit den christlichen Theologien an der JLU verknüpft, wodurch sich weitere interdisziplinäre und interreligiöse Forschungsperspektiven und Kooperationen ergeben. Besonders hervorzuheben ist die interdisziplinäre Vernetzung in der Lehre - auch international -, die insbesondere mit dem Impact Projekt und der Zusammenarbeit mit den anderen Theologien verdeutlicht werden kann. Darüber hinaus dokumentieren zahlreiche interdisziplinär ausgerichtete Tagungen, Publikationen und Forschungsprojekte die erfolgreiche Entwicklung der Islamischen Theologie in Gießen.

Zielsetzung der Institutsgründung: Islamische Theologie stärker sichtbar machen

Damit sich die Islamische Theologie in Gießen auch zukünftig in Forschung und Lehre ausdifferenzieren und weiterhin in Forschung und Lehre profilieren kann, wird die Gründung eines Instituts für Islamische Theologie und Religionspädagogik als zielführend erachtet.

Die Gründung eines Instituts würde die Islamische Theologie strukturell mit der Evangelischen und Katholischen Theologie gleichsetzen. Die im Akzentbereich der Theologien am Fachbereich 04 bereits gelebte Kooperation auf Augenhöhe würde so nach innen (auf Fachbereichsebene aber auch gesamtuniversitär) auch strukturell sichtbar.

Noch bedeutsamer erscheint jedoch die mit einer institutionellen Verankerung Islamischer Theologie einhergehende Signalwirkung und Sichtbarkeit nach außen: Hier bildet die Institutsform Islamischer Theologie den weit überwiegenden Regelfall in nationalen und internationalen Kontexten. Entsprechend würde die Institutsgründung die Sichtbarkeit islamtheologischer Forschung und Lehre in Gießen sowohl in der Fachcommunity als auch in der breiten Öffentlichkeit erhöhen und Kommunikationsprozesse etwa mit anderen islamtheologischen Standorten vereinfachen. Auch für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts in Drittmittelfverfahren und in der Gewinnung von Studierenden scheint die Institutsgründung vorteilhaft.

Die Islamischen Theologien in Deutschland gehören eher zu den kleineren Fächern im deutschen Wissenschaftssystem, die nicht langfristig das Schicksal anderer „kleiner Fächer“ erleiden sollten, so dass sie trotz wissenschaftlicher, kultureller und gesellschaftspolitischer Bedeutung, potenzielle Opfer möglicher Kürzungs-, Einsparungs- und Streichungsmaßnahmen würden.¹ Dem gilt es frühzeitig mit Qualitätssicherung in der Lehre und mit hervorragender Forschung und innovativen Projekten, die wissenschaftsintern und auf gesellschaftlicher Ebene sehr gut kommuniziert werden müssen, entgegenzutreten. Hierzu bedarf es, wie es bereits in den „Empfehlung der HRK-Projektgruppe Kleine Fächer“ von 2007 verdeutlicht wird, der Sicherstellung adäquater Arbeitsbedingungen. Demnach wären hierzu folgende Bereiche zu berücksichtigen: „eine Schwerpunktset-

¹ Vgl. Empfehlung der HRK-Projektgruppe „Kleine Fächer vom 103. Senat der HRK vom 13.2.2007, S.4; unter (https://www.hrk.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/Empfehlung_Kleine_Faecher.pdf)

zung im Spektrum der Disziplinen am Standort, ein entsprechendes fachliches Umfeld mit Kooperationsmöglichkeiten in Lehre und Forschung auf lokaler und überregionaler Ebene, eine den Aufgaben angemessene Personalausstattung und -struktur sowie ausreichende finanzielle Ressourcen.“² Die Institutsgründung könnte auch diesen Weg auf institutionelle Weise befördern und das *langfristig* angelegte Anliegen einer islamtheologischen Forschung und Lehre in Gießen sichtbar machen.

Mit Gründung eines Instituts könnte so der vor rund zehn Jahre begonnene Weg der Etablierung Islamischer Theologie an der JLU fortgeschrieben werden. Innerhalb dieses gefestigten strukturellen Rahmens ließen sich die für die Zukunft avisierten Ziele in Forschung (Ausbau der Genderforschung; Ausbau der Einzel- und Verbundaktivitäten im Akzentbereich) und Lehre (Aufbau von Angeboten zur Qualifizierung im sozialprofessionellen Handeln (Seelsorge/Soziale Arbeit und Gemeindepädagogik) gut vorantreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Naime Çakır-Mattner

Prof.in Dr. Naime Çakır-Mattner

Yaşar Sarıkaya

Prof. Dr. Yaşar Sarıkaya

² Ebd. S.3